

Striegistalradweg Schlegel – Niederstriegis

Bauabschnitte 2.2 - 6

Plausibilisierung der Artengruppe Reptilien

Bericht 2020



Auftraggeber

Plan T - Planungsgruppe Landschaft und Umwelt

Wichernstraße 1b

01445 Radebeul

Auftragnehmer

3₄U GmbH

Faunistische Gutachten

Am Wüsteberg 13 b

01723 Kesselsdorf

Tel.: 035204-390 792

Bearbeitung

Dipl.-Ing. Landespflege/Umweltmonitoring (FH)

Karla Nippgen

Karla Nippgen

Datum

September 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
2	Methodik.....	3
3	Ergebnisse	5
3.1	Erfassungsergebnisse Reptilien 2020	5
3.2	Ergebnisse FFH-Artenfeinmonitoring Sachsen, Reptilien 2019.....	8
3.3	Einschätzung Habitategnung Reptilien	8
4	Empfehlungen zur Umsetzung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen	16
5	Zusammenfassung.....	17
	Literatur	19
	Anlagen	20

1 Vorbemerkung

Im Rahmen des Vorhabens Striegistalradweg Schlegel – Niederstriegis, Bauabschnitte 2.2 – 6 wurde im Jahr 2020 eine Plausibilitätskontrolle zu den Artengruppen Reptilien (Einschätzung Habitategnung für Glattnatter und Zauneidechse, Verifizierung vorliegender Ergebnisse) durchgeführt. Für die abschließende Auswertung wurden der Bericht von St. Teufert – *Erfassung der Reptilien für den Artenschutzfachbeitrag* aus dem Jahr 2014 sowie die projektbezogenen Erfassungsergebnisse des sachsenweiten FFH-Feinmonitoring Reptilien (BfUL 2019) zur Verfügung gestellt. In Grunau befindet sich eine FFH-Monitoringfläche innerhalb des Untersuchungsgebietes der Plausibilitätskontrolle.

Dieser Bericht beinhaltet die Ergebnisse der Plausibilitätskontrolle 2020 und deren Bewertung.

2 Methodik

Die Übersichtsbegehungen im gesamten Untersuchungsgebiet fanden am 16.04. und 05.05.2020 statt. Am 16.04. wurde der gesamte Abschnitt von Beginn BA 4 (Bahnhof Berbersdorf) bis Ende des BA 6 (Niederstriegis) abgegangen. Am 05.05. erfolgte eine Begehung des kompletten Abschnittes von Beginn des BA 2.2 (Hainichen, Kratzmühler Straße) bis Ende des BA 3 (Bahnhof Berbersdorf). Am 15.05. und 12.06.2020 wurden jeweils die Schwerpunktbereiche (Kernhabitats) in den BA 5 und 6 auf die Präsenz von Reptilien kontrolliert. Dazu gehören die folgenden Transekte (Die mit einem Sternchen * gekennzeichneten Nummerierungen beziehen sich auf die in TEUFERT (2014) verwendeten Bezeichnungen der Transekte.):

- I. Striegisquerung über intakte Brücke (BW 15) südöstlich Naundorf (Beginn BA 5, Teil 1) (siehe Anl. 2)
- II. 04* –Gleise südlich der S 36 (westlich Etdorf) (Beginn BA 5, Teil 1) (siehe Anl. 3)
- III. 04* –Gleise nördlich der S 36 (westlich Etdorf) (Beginn BA 5, Teil 2) (siehe Anl. 3)
- IV. besonnter Gleiskörper südlich vom Hohenlaufter Weg (Ende BA 6, Teil 1) (siehe Anl. 4)
- V. 05* –Grunau nördlich vom Hohenlaufter Weg bis Brücke zw. BA 6 Teil 1 und BA 6, Teil 2, inklusive Brachfläche (siehe Anl. 4)
- VI. besonnter Gleiskörper zwischen ehemaligem Haltepunkt Grunau und der Striegisquerung nördlich der Talstraße (Grunau) (BA 6, Teil 2, Probesträche FFH-Feinmonitoring) (siehe Anl. 4)

Im Wesentlichen entsprechen die Transekte dem Verlauf der ehemaligen Bahntrasse bzw. dem geplanten Radwegverlauf auf dieser Trasse. Im Transekt V. wurde neben dem Transekt auch die angrenzende Brachfläche (Untersuchungsbereich) zwischen dem auf öffentlichen Bereichen (Bestandswegen) geplanten Radwegverlauf und der ehemaligen Bahntrasse auf die Präsenz von Reptilien hin kontrolliert.

Stichprobenhaft wurden zudem relevante Habitatstrukturen in den Untersuchungsbereichen und Transekten

- besonnter Gleiskörper südöstlich vom Hohen Stein (zwischen Bahnhof Berbersdorf und Hartsteinwerk, Lage außerhalb des Plangebietes zw. BA°3 und BA°4) (siehe Anl. 1, rechts)

- 03* –Böhrigen nordwestlich der K 8926 (ehemaliges Bahnhofgelände) inkl. Erweiterung nach Norden um ca. 200 m, Lage außerhalb des Plangebietes zw. BA 4 und BA 5) (siehe Anl. 1, unten links)

nach Reptilien abgesucht.

In diesen beiden Untersuchungsbereichen wurden sowohl die Transekte entlang der ehemaligen Bahntrasse als auch die angrenzend geeigneten Habitatbereiche nach Reptilien abgesucht. In der Anl. 1 sind der Übersichtlichkeit wegen nur die gesamten Untersuchungsbereiche, nicht aber die Transektverläufe, dargestellt.

Während der Begehungen erfolgte eine Überprüfung bezüglich der Aussagen von 2014 zur Habitatabgrenzung und zur Vernetzung der einzelnen Habitate. Aussagen zu Bestandsschätzungen können im Rahmen der Plausibilisierung nur bedingt getroffen werden.

Die Bereiche, wo der geplante Radweg vorhandene Wege nutzt, (BA 2.2 Teil 2) sind für die Bewertung im Rahmen der Plausibilisierung nicht relevant und daher nicht Betrachtungsgegenstand dieser Überprüfung. In der OL Grunau, Hohenlauffer Weg, ist der Radwegverlauf im BA 6 zwischen Ende Teil 1 und Beginn Teil 2 auf Bestandswegen geplant. Östlich davon existiert eine Brache (Untersuchungsbereich) bzw. südlich davon ein freigehaltener Gleisabschnitt (Transekt), auf deren Flächen im Rahmen der Planung zeitlich vorgezogene Erweiterungen und Optimierungen bestehender Habitatflächen von Zauneidechse und Glattnatter vorgesehen sind (Artenschutzmaßnahmen). Auf der Brachfläche wurden ebenfalls schwerpunktmäßig Präsenzkontrollen durchgeführt, einschließlich der Kontrolle der im Rahmen des FFH-Artenfeinmonitorings ausgelegten künstlichen Verstecke (KV). Bei den projektbezogenen Untersuchungsflächen und Transekten IV bis VI in Grunau handelt es sich gleichzeitig um Teilbereiche der Monitoringfläche des sachsenweiten FFH-Artenfeinmonitorings für Zauneidechse und Glattnatter. Bei diesem Monitoring werden sachsen- bzw. bundesweit die FFH-Arten alle 6 Jahre in Stichproben (=Monitoringflächen) nach einem vorgegebenen Methodenstandard erfasst. Die EU-Mitgliedsstaaten übermitteln die Ergebnisse des Monitorings in einen Bericht für den jeweiligen Berichtszeitraum anschließend an die Europäische Kommission.

Für die Auswertung der Ergebnisse liegt das von S. Teufert 2014 verfasste Gutachten *Striegistalradweg 3. bis 6. BA, Erfassung der Reptilien für den Artenschutz-Fachbeitrag*, vor.

Weiterhin können die Daten des FFH-Artenfeinmonitorings Reptilien (Zauneidechse, Glattnatter) aus dem Jahr 2019 (BFUL 2019) für die projektbezogenen Transekte (IV-VI) in Grunau verwendet werden. Die Funde sind in dem vorliegenden Erfassungsbogen des FFH-Artenfeinmonitorings dokumentiert. Es liegen keine Angaben oder Aufzeichnungen über den genauen Fundort der Nachweise vor. Durch den Kartierer (Herr A. Günther) wurde die Lage der Funde lediglich mündlich an den Verfasser übermittelt. In der Anl. 4 sind diese Nachweise nicht mit abgebildet.

3 Ergebnisse

3.1 Erfassungsergebnisse Reptilien 2020

Die im Jahr 2014 von St. Teufert festgestellte Differenzierung in Bezug auf die Verbreitung der Reptilienarten als auch das vorkommende Artenspektrum im gesamten Planungsraum konnten durch die Erfassungen 2020 bestätigt werden. Bei den aktuellen Erfassungen wurden die Arten Zauneidechse, Glattnatter, Ringelnatter, Blindschleiche und Waldeidechse nachgewiesen.

Die Nachweise der **Zauneidechse** gelangen in den folgenden Untersuchungsflächen, ihre räumliche Lage ist den Anl. 2 bis Anl. 4 zu entnehmen:

I. Striegisquerung über intakte Brücke (BW 15) südöstlich Naundorf (Beginn BA 5, Teil 1)

max. 2 Tiere (adult/subadult) pro Begehungstag

II. 04 –Gleise südlich der S 36 (westlich Etzdorf) (BA 5, Teil 1)

max. 3 Tiere (adult/subadult) pro Begehungstag

IV. besonnener Gleiskörper südlich vom Hohenlaufter Weg (Ende BA 6, Teil 1, Teilbereich Probefläche FFH-Artenfeinmonitoring)

max. 1 Tier (adult) pro Begehungstag

V. 05 –Grunau nördlich vom Hohenlaufter Weg bis Brücke (Teilbereich Probefläche FFH-Feinmonitoring) (zw. BA 6 Teil 1 und BA 6, Teil 2)

max. 3 Tiere (adult/subadult) pro Begehungstag

VI. besonnener Gleiskörper zwischen ehemaligem Haltepunkt Grunau und der Striegisquerung nördlich der Talstraße (Grunau) (BA 6, Teil 2, Teilbereich Probefläche FFH-Feinmonitoring)

max. 16 Tiere (adult/subadult) pro Begehungstag

Damit konnten die Vorkommen der Zauneidechse von 2014 bestätigt werden. Darüber hinaus wurden einzelne Individuen der Art südlich der OL Grunau, ca. 200 m nördlich des Beginns vom BA 6, Teil 1 (3 Jungtiere (Schlüpflinge aus dem Vorjahr)) sowie ca. 300 m nördlich des BW 19 auf einem kleinflächig offenen Gleisbereich an zwei Kleingärten gefunden (1 Jungtier aus dem Vorjahr) (siehe Anl. 4). Diese Nachweise sind neu, 2014 wurde die Art an diesen Stellen nicht gefunden.

Eine stichprobenhafte Nachsuche nach Reptilien am ehemaligen Bahnhof Böhrigen (Bereich zwischen BA⁴ und BA⁵) hat gezeigt, dass die Tiere die ehemaligen Gleisbereiche noch besiedeln, zum Teil aber auch die südwestexponierte Böschung an der Bahnhofstraße als Lebensraum nutzen (siehe Anl. 1, unten links). Es konnten 3 Arten (Zaun- und Waldeidechse sowie Blindschleiche) aktuell hier nachgewiesen werden. Der geplante Radweg verläuft hier nicht auf dem alten Bahndamm, sondern auf Bestandswegen außerhalb des Untersuchungsgebietes der Reptilien.

Die **Glattnatter** konnte in der folgenden Untersuchungsfläche nachgewiesen werden:

V. Transekt 05 –Grunau nördlich vom Hohenlaufter Weg bis Brücke (inkl. Brachfläche)

mindestens 5 verschiedenen Individuen am 12.06.2020, davon 4 adulte Tiere und 1 subadultes Tier

Das von St. Teufert 2014 erstmalig nachgewiesene Vorkommen ist nach wie vor mit einer relativ hohen Individuenzahl existent. Eine stattfindende Reproduktion ist durch den Fund jeweils eines subadulten Tieres 2019 (Nachweis im Rahmen des FFH-Artenfeinmonitorings) sowie aktuell 2020 im Rahmen der vorliegenden Plausibilisierung belegt. Im Gegensatz zu den Fundpunkten von 2014 fanden sich die Tiere nicht im Gleisschotter, sondern innerhalb der angrenzenden Brachfläche (siehe Anl. 4). Keines der Tiere konnten unter den ausgelegten KV gefunden werden, was mit hoher Wahrscheinlichkeit mit dem vorhandenen Versteckreichtum auf der Fläche zusammenhängt.



Abb. 1: Subadulte Glattnatter aus Grunau, Tier 1.

Foto: K. Nippgen,
12.06.2020



Abb. 2: Adulte Glattnatter aus Grunau, Tier 2.

Foto: K. Nippgen,
12.06.2020



Abb. 3: Adulte Glattnatter aus Grunau, Tier 3.

Foto: K. Nippgen,
12.06.2020



Abb. 4: Adulte Glattnatter aus Grunau, Tier 4. Dieses Tier hatte eine größere, verheilte Verletzung auf dem Rücken.

Foto: K. Nippgen,
12.06.2020



Abb. 5: Adulte Glattnatter aus Grunau, Tier 5.

Foto: K. Nippgen,
12.06.2020

Die Vorkommen der Glattnatter nördlich der S 36 westlich Etzdorf (Teilbereich Transekt 04), südlich des Hohenlauffer Wegs in Grunau sowie das 2014 aufgefundene Einzeltier nördlich des BW 19 über der Talstraße in Grunau konnten aktuell nicht bestätigt werden. Aufgrund des

reduzierten Erfassungsaufwandes im Rahmen der Plausibilitätskontrolle sind fehlende Artnachweise nicht als Hinweis einer Reduzierung der Siedlungsdichte abzuleiten. Vielmehr sind geeignete Habitatstrukturen für die Arten weiterhin vorhanden, so dass eine aktuelle Besiedlung weiterhin anzunehmen ist.

Wie bereits 2014 konnten in den BA 2.2 - Ende BA 4 keine Zauneidechsen und keine Glattnattern gefunden werden.

Weitere Nachweise von Reptilienarten gab es vereinzelt von der Ringelnatter sowie häufig von der Blindschleiche und der Waldeidechse.

Alle Nachweise der 2020 durchgeführten Plausibilitätskontrolle sowie die Nachweise von 2014 der einzelnen Arten sind in Anl. 1 bis Anl. 4 dargestellt.

3.2 Ergebnisse FFH-Artenfeinmonitoring Sachsen, Reptilien 2019

Bei den Erfassungen im Rahmen des FFH-Artenfeinmonitoring konnten 2019 ebenfalls Zauneidechsen nachgewiesen werden. Die Transekte IV-VI der durchgeführten Plausibilisierung sind deckungsgleich mit dem Transekt des FFH-Artenfeinmonitorings. Die FFH-Monitoringuntersuchungsfläche befindet sich in Grunau und verläuft vom Hohenlaufter Weg bis zur Brücke (BW 19) über die Striegis (siehe Anl. 4). Für den Bereich der dem projektbezogenen Transekt VI *besonnter Gleiskörper zwischen ehemaligem Haltepunkt Grunau und der Striegisquerung nördlich der Talstraße (Grunau)* entspricht, wird eine vitale Zauneidechsen-Population angegeben. In den anderen Teilbereichen der FFH-Monitoringuntersuchungsfläche kam es nur zu Einzelfunden der Zauneidechse.

Weiterhin gab es 2019 im Rahmen des FFH-Artenfeinmonitorings Nachweise eines subadulten und eines adulten Tieres der Glattnatter. Entsprechend der mündlichen Mitteilung des Kartierers wurden die Tiere im Gleisschotter nördlich vom Hohenlaufter Weg gefunden.





3.3 Einschätzung Habitategnung Reptilien

Nach den 2020 durchgeführten Erfassungen können die Aussagen von Teufert (2014) bezüglich der Lebensraumsituation für die Reptilien im Untersuchungsgebiet im Wesentlichen bestätigt werden.

Zu Beginn des BA 2.1 (Schlegel, Kratzmühler Straße) bis zum Ende des 4. BA (ehemaliger Bahnhof Böhrigen östlich Roßweiner Straße) gibt es nur kleinflächig gut besonnte und mikroklimatisch begünstigte Lebensräume für Reptilien. Es existieren lange Abschnitte, in denen die Sukzession stark vorangeschritten ist und der Verlauf der ehemaligen Bahnstrecke stark beschattet wird und somit ausreichend besonnte, wärmebegünstigte Habitatstrukturen fehlen. Die für Reptilien, insbesondere für Glattnatter und Zauneidechse, geeigneten Lebensräume sind in größerer Ausdehnung erst ab Beginn des 5. BA, an der intakten Brücke über die Striegis östlich der OL Naundorf (BW 15) und ca. 200 m in südliche Richtung, bis in den 6. BA, BW 19 über Talstraße, hinein zu finden. In diesen Bereichen existieren noch großflächigere, gut besonnte und mit lückiger Vegetation bewachsene Abschnitte des ehemaligen Bahndamms. In den überwiegenden Fällen liegt der Gleisschotter noch da. Zusätzlich sind teilweise angrenzend kleinere Brachen/Industriebrachen vorhanden.

Die aktuelle Habitatsituation in den untersuchten Kernhabitaten ist in Tab. 1 beschrieben und dargestellt. Die Lage der Kernhabitate ist den Anl. 2 bis Anl. 4 zu entnehmen.

Tab. 1: Beschreibung aktuelle Habitatsituation in den untersuchten Kernhabitaten (Reptilien)

I. Striegisquerung über intakte Brücke (BW 15) südöstlich Naundorf (Beginn BA 5, Teil 1)	
<p>Nach Südosten in Richtung Böhrigen ist zum Teil schütterte Vegetation über dem Gleisschotter vorhanden, es ergeben sich kleinflächig besonnte kleine Böschungen. Es kommt zu einer zunehmenden Beschattung durch den Aufwuchs höherer Bäume. Nach Nordwesten über die intakte Brücke (BW 15) sind die Saumbereiche dichter bewachsen, es gibt kleinflächig noch relativ offene Bereiche, der Gleisschotter ist zum Teil weggespült, teilweise ist der ehemalige Bahndamm ein fahrzeugbreiter, unbefestigter Weg. Für die Zauneidechse schwinden die gut besonnten und strukturreichen Habitatbereiche in den Saumbereichen der ehemaligen Gleislinie zusehends.</p> <p>Durch die Zurückdrängung der Sukzession und das Einbringen von Kleinstrukturen ist Aufwertungspotenzial für die Habitateignung der Zauneidechse gegeben (siehe auch Kap. 4).</p>	
	
Blick in südliche Richtung	Blick in nördliche Richtung. Unbefestigt führt der Weg bis an die intakte Brücke (BW 15).
	
Zustand Habitat nördlich der intakten Brücke	Zustand Habitat nördlich der intakten Brücke
II. und III. 04 –Gleise südlich und nördlich der S 36 (westlich Etdorf) (BA 5, Ende Teil 1, Anfang Teil 2)	
<p>Diese Untersuchungsfläche besteht aus 2 Teilbereichen nördlich und südlich der S 36. Südlich der S 36 ist der ehemalige Bahndamm stark verkrautet oder großflächig mit dornigen</p>	

Sträuchern (Brombeere) bewachsen. So ergeben sich kaum offene Bereiche die Sonnenplätze zur Verfügung stellen, insbesondere im belaubten Zustand der Gehölze. Vereinzelt stehen höhere Bäume, welche die Fläche aber noch nicht übermäßig beschatten. In Verbindung mit den angrenzenden und relativ homogenen Acker- oder Grünlandstrukturen wird dieser Teilabschnitt zunehmend unattraktiv für Reptilien. Im nördlichen Teil sind kaum noch offene Gleisschotter zu sehen, der ehemalige Gleisbereich ist stark verkrautet. Unmittelbar angrenzend sind feuchte bis nasse Hochstaudenfluren vorhanden, an denen sich schattige Wälder anschließen. Der Gleisbereich wird sukzessionsbedingt immer unattraktiver für Reptilien, da die aufkommenden Bäume für eine zunehmende Beschattung ansonsten günstiger Habitatstrukturen sorgen. Die 2014 hier nachgewiesene Glattnatter konnte 2020 nicht gefunden werden. Trotz zunehmender sukzessionsbedingter Habitatverluste ist das Vorkommen der Art hier nicht auszuschließen, da kleinflächig immer noch adäquate Habitatstrukturen mit einer ausreichenden Besonnung zu finden sind.

Durch die Zurückdrängung der Sukzession und das Einbringen von Kleinstrukturen ist Aufwertungspotenzial für die Habitateignung sowohl der Glattnatter als auch der Zauneidechse gegeben (siehe auch Kap. 4).



Südlicher Gleisbereich, Blick nach Süden



Südlicher Gleisbereich, Blick nach Süden



Nördlicher Gleisbereich, Blick nach Norden



Nördlicher Gleisbereich, Blick nach Norden

IV. besonnener Gleiskörper südlich vom Hohenlauter Weg (Ende BA 6, Teil 1) (Transekt ist gleichzeitig eine Probefläche des FFH-Artenfeinmonitorings (BFUL 2019))

Dieser Gleisabschnitt (ca. 100 m) und die angrenzenden Böschungen werden (vermutlich durch die Anwohner) in Höhe der Wohngebäude freigehalten. Die Fundpunkte der 2014 nachgewiesenen Glattnattern liegen heute in komplett mit Jungaufwuchs von Bäumen

bestandenen, schattigen Bereichen. Zumindest während der Vegetationsperiode bei belaubten Ästen stehen gut besonnte und geeignete Habitatstrukturen nur in den ersten 100 m südlich ab dem Hohenlaufter Weg zur Verfügung.

Aus dem Erfassungsbogen zum FFH-Artenfeinmonitoring (BFUL 2019) wird diesem Abschnitt ebenfalls eine starke Beschattung geeigneter Habitatstrukturen zugeschrieben, welche in Bezug auf die Zauneidechse bestenfalls als Wanderkorridor eingestuft werden können.



Blick in südliche Richtung, ausgehend vom Hohenlaufter Weg



Blick in südliche Richtung zum Hohenlaufter Weg

V. 05 Grunau nördlich vom Hohenlaufter Weg bis Brücke

(Transekt ist gleichzeitig eine Probefläche des FFH-Artenfeinmonitorings (BFUL 2019))

In den unmittelbaren Gleisbereichen bzw. dem noch vorhandenen Schotterbett nimmt die aufkommende Vegetation zunehmend gute und ausreichend besonnte Habitatstrukturen in Anspruch. Übergangsbereiche von offenen Schotterbereichen zu Vegetationsbeständen, die einen lückigen Bewuchs und heterogene Strukturen aufweisen, werden so immer geringer bzw. verdrängt. Die hier angrenzende und großflächige Brache beherbergt zahlreiche geeignete Habitatstrukturen, sowohl für die Zauneidechse als auch für die Glattnatter, die durch die Ablagerungen von Bauschutt (alte Industrieanlage) oder durch alte Gebäudefundamente entstanden sind. Auch dieser Bereich wird zunehmend sukzessionsbedingt beschattet. Insbesondere für die Zauneidechse fehlen hier geeignete Eiablageplätze.

Da Kleinstrukturen ausreichend vorhanden sind, beschränken sich für die Glattnatter habitataufwertende Maßnahmen auf eine Zurückdrängung der Gehölze und die Anlage von Totholzhaufen.

Die Habitatbereiche und Vorkommen der Glattnatter und Zauneidechse liegen in diesem Transekt isoliert. Die starke Fragmentierung ergibt sich durch Verkehrswege, Siedlungsbereiche, defekte Brückenanlagen, Wassergräben/Kanäle und die Striege an sich.



Gleisschotter östlich der Brachfläche



Östliche Böschungskante des Bahndamms,
Nachweisort von Zauneidechse und Blindschleiche im
Übergang zum Grünland



Ablagerung aus alten Fundamenten und Bauschutt,
Nachweisort einer juvenilen Glattnatter



Blick in die Brachfläche an der ehemaligen Mühle
Grunau

VI. besonnter Gleiskörper zwischen ehemaligem Haltepunkt Grunau und der Striegtisquerung nördlich der Talstraße (Grunau) (BA 6)

(Transekt ist gleichzeitig eine Probefläche des FFH-Artenfeinmonitorings (BFUL 2019))

Die ehemaligen Gleisbereiche sind in diesem Abschnitt sehr unterschiedlich gestaltet. Die Brückenbauwerke sind im momentanen Zustand für Reptilien nur schwer bis gar nicht überwindbar. Es existieren Abschnitte, die nur randlich Vegetation in Form von Baumbewuchs aufweisen und ansonsten komplett offen sind (ehemaliger Bahnhof Grunau) oder solche, die von einem dichten und undurchdringlichen Strauchbewuchs dominiert werden. Im nördlichen Bereich dieses Abschnittes bis zum BW 19 ist die krautige Vegetation lückig von Bäumen und Sträuchern durchsetzt. Offene Flächen, die gut besonnte Habitatstrukturen aufweisen, gehen immer weiter zurück.

Durch die Zurückdrängung der Sukzession und das Einbringen von Kleinstrukturen ist Aufwertungspotenzial für die Habitateignung der Zauneidechse gegeben (siehe auch Kap. 4).



Gleisbereiche (links) unmittelbar nördlich des ehemaligen Bahnhof Grunau



Fundpunkt der „letzten“ Glattnatter 2014 am BW 19

Außerhalb der Kernhabitate für Reptilien fanden im Jahr 2020 im Transekt 2014 *besonnter Gleiskörper südöstlich vom Hohen Stein* (s. Anl. 1, rechts) stichprobenhafte Untersuchungen statt. Auf einer Länge von ca. 300-400 m (ab Bahnhof Berbersdorf in nordöstliche Richtung, zwischen BA°3 und BA°4) werden Teile der ehemaligen Gleise (2 Gleisstränge) freigehalten. Je weiter man den Gleisen in Richtung Nordost folgt, desto fortgeschrittener ist das Sukzessionsstadium und der Aufwuchs von Pioniergehölzen bildet im Gleisverlauf einen dichter werdenden Bestand. Für Reptilien wird das Gelände dort immer unattraktiver bzw. beschränkt sich die geeignete Habitatsituation mittelfristig nur noch auf die freigehaltenen Gleisbereiche am Bahnhof Berbersdorf. Die (noch) geeigneten Habitatbereiche am Bahnhof Berbersdorf liegen außerhalb des Plangebietes. Weiterhin wurde auf den Gleisen am ehemaligen Bahnhof Böhrigen (zwischen dem 4. und dem 5. BA, 2014 Untersuchungsgebiet/Transekt 03 –*Böhrigen nordwestlich der K 8926 (ehemaliges Bahnhofgelände) inkl. Erweiterung nach Norden um ca. 200 m*; siehe Anl. 1, unten links) stichprobenhaft nach Reptilien gesucht. Die Sukzession ist stark vorangeschritten. Besonnte Bereiche sind nur noch kleinflächig zu finden. Auch dieser Bereich liegt außerhalb des geplanten Radweges.

Das Transekt 02 –*Am Hartsteinwerk zwischen den Brücken über die Striegis* wies aufgrund des dichten Baum- und Strauchbewuchses keine Habitateignung mehr auf (Abb. 6) und konnte nicht mehr begangen werden. Es ist in Anl. 1, rechts, als *Transekt mit Habitatverlust* dargestellt. Östlich dieses Transektes existieren einige relativ freie Flächen, auf denen höherer Baumbewuchs fehlt. In der heterogenen Kraut- und Strauchschicht können sich potenzielle Reptilienlebensräume befinden. Nachweise von Reptilien gab es hier aktuell keine.



Abb. 6: Blick über BW 11 nach Norden in das Transekt 02 – Am Hartsteinwerk zwischen den Brücken über die Striegis. Die Sukzession ist so weit vorangeschritten, dass keine freien und gut besonnten Habitatstrukturen mehr vorhanden sind.

Foto: K. Nippgen,
05.05.2020

Vereinzelte finden sich innerhalb der Bauabschnitte 2.1 – 4 offene und halboffene Bereiche auf dem Bahndamm und seinen Böschungsbereichen, die für Reptilien geeignete und gut besonnte Habitatstrukturen aufweisen. Dazu gehören im BA 2.2 der Bereich an der Überquerung des Pahlbach bis zum Brückenbauwerk (BW) 03 (siehe Anl. 1, oben links). Da der Radweg hier auf Bestandswegen geplant wird, liegt dieser Bereich außerhalb der überprüften Abschnitte und hat keine Relevanz. Der im BA 2.2, Teil 2 geplante Neubau des Radweges verläuft nicht auf der ehemaligen Bahntrasse, sondern entlang des südöstlichen Böschungsfußes. Die Böschung ist teilweise von höherem Bewuchs freigehalten. Es bieten sich durch die verbauten Bruchsteine zahlreiche Höhlungen die attraktive Habitatstrukturen für Reptilien darstellen. Durch den geplanten Radweg findet hier kein Eingriff in die bestehenden Böschungsstrukturen statt. Nachgewiesen wurde hier aktuell eine Blindschleiche.

Zu Beginn des BA 3 (Schlegel, Schlegeler Straße) befindet sich zwischen BW 04 und BW 06 ein von höheren Bäumen freigestellter Gleisabschnitt, welcher besonnt und habitatstrukturell an den größeren, ost- und westexponierten Böschungen gut ausgestattet ist (Abb. 7, siehe Anl. 1, oben links). Nachweise gab es hier aktuell von der Waldeidechse und der Blindschleiche.



Abb. 7: Böschungen zwischen den BW 04 und BW 06 im BA 3. Hier konnten mehrere Waldeidechsen und eine tote Blindschleiche nachgewiesen werden.

Foto: K. Nippgen,
05.05.2020

Sehr kleinflächige gut besonnte Habitatstrukturen mit aktuellen und bisher nicht bekannten Nachweisen der Zauneidechse befinden sich südlich und nördlich der OL Grunau (Anl. 4). Bei Letzteren handelt es sich um einen kleinen Bereich an 2 Kleingärten, ca. 150 m nördlich des BW 19. Hier sind die Gleise relativ freigehalten und auch in den Randbereichen sind offene Strukturen zu finden (siehe Abb. 8 und Anl. 4). Anfang April konnte hier ein Jungtier der Zauneidechse aus dem Vorjahr nachgewiesen werden.



Abb. 8: Bereich an den Kleingärten nördlich des BW 19 an der OL Grunau. Dieser offene Bereich ist auf dem Gleisverlauf sehr kleinflächig. Aktuell konnte hier ein Jungtier der Zauneidechse nachgewiesen werden.

Foto: K. Nippgen,
16.04.2020

Südlich der OL Grunau handelt es sich eher um freiliegende Böschungsbereiche des ehemaligen Bahndamms, die sich ca. 200 m nördlich vom Beginn des BA 6, Teil 1 befinden (siehe Anl. 4). Die südwestexponierte Böschung ist auf einer Länge von ca. 50 bis 100 m gut besonnt und geht fließend in (gemähtes) Grünland über. Drei Individuen der Zauneidechse konnten an der Bahndamböschung sowie am entlangführenden Wirtschaftsweg auf einem alten Schnittguthaufen gefunden werden.



Abb. 9: Bereich südlich der OL Grunau mit aktuellen und bisher nicht bekannten Nachweisen der Zauneidechse.

Foto: K. Nippgen,
16.04.2020

Von den Brückenbauwerken innerhalb der Kernhabitate in den BA 5 und 6 sind nur die BW 15, 16 und 17 als Bauwerke mit einer Habitatverbundfunktion anzusehen. Alle weiteren Brücken sind für Reptilien schwer zu überwinden oder gänzlich ungeeignet und stellen damit Barrieren dar. Ab dem BW 23 bis zum Ende des BA°6 sind überhaupt keine besonnten Habitatstrukturen zu finden. Die ehemaligen Gleise werden hier von dicht stehenden (Pionier-)gehölzen dominiert. An den BW 22 und 23 existieren kleinflächige offene Bereiche, auch angrenzend, die grundsätzlich einen Habitatcharakter aufweisen. Aktuelle oder frühere Nachweise von Reptilien gibt es nicht.

4 Empfehlungen zur Umsetzung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen

Im Gutachten von Teufert (2014) werden die folgenden Empfehlungen zum Schutz der Reptilien gegeben:

- randliche Auflichtung in gehölzbestandenen Abschnitten entlang des künftigen Radweges, insbesondere in den Habitaten von Glattnatter und Zauneidechse
- Schaffung von gut besonnten, versteckreichen Habitatstrukturen und Eiablageplätzen für die Zauneidechse in den Saumbereichen des neuen Radweges
- Erhalt der Brücke (BW 15) als Habitatverbundstruktur mit Integration in den Reptilienschutz
- in Glattnatter-Habitaten sollte der Radweg versetzt zum Gleisbett geplant werden
- langfristige Pflege bestehender Habitate (Offenhaltung)
- Wiedervernetzung von Teilvorkommen der Glattnatter (Vorkommen nördlich der S°36 und in Grunau)

Diese Empfehlungen können weiterhin übernommen werden, auch wenn aktuell das Vorkommen der Glattnatter nördlich der S°36 (Transekt III) aktuell nicht bestätigt werden konnte. Kleinflächig sind jedoch immer noch geeignete und ausreichend besonnte

Habitatstrukturen vorhanden, sodass die Art hier weiterhin diese Bereiche mit hoher Wahrscheinlichkeit besiedelt.

Von Biotopvernetzungsmaßnahmen sowie der Erweiterung und Optimierung bestehender Habitatbereiche von Glattnatter und Zauneidechse profitieren alle im Planungsraum vorkommenden Reptilienarten.

Für die Arten Glattnatter und Zauneidechse sind vorhabenbedingt vorgezogene Maßnahmen zur Optimierung und/oder Erweiterung bestehender Habitatbereiche vorgesehen. Diese Maßnahmen sollten in den dafür vorgesehenen Bereichen unter Berücksichtigung der dort vorkommenden Arten und mit der daraus resultierenden Sorgfalt ausgeführt werden.

Die Brache nördlich des Hohenlaufer Weges zwischen Ende des BA 6, Teil 1 und Beginn BA 6 Teil 2, inklusive des dort verlaufenden Bahndammes, beherbergt ein bedeutsames, aber isoliertes Vorkommen der Glattnatter. Bereits bei den Untersuchungen von St. Teufert 2014 als auch 2019 (FFH-Artenfeinmonitoring) und aktuell 2020 konnten hier mehrere Tiere (adult und subadult) festgestellt werden. Die Brache ist u. a. durch Ablagerungen von Bauschutt und durch das Vorhandensein alter Fundamente sehr strukturreich. Zunehmend verringert eine sukzessionsbedingte Beschattung die Habitatqualität. Im Rahmen des geplanten Radweges sind hier als Ausgleichsmaßnahmen vorgezogene Erweiterungen und Optimierungen bestehender Habitatflächen für die Glattnatter vorgesehen. Dabei müssen sich die Maßnahmen weitestgehend auf das teilweise Freistellen der Flächen (Fällung Pioniergehölze) und die Anlage arttypischer Habitatstrukturen (beispielsweise Totholzhaufen) beschränken. Ein tiefergehender Eingriff oder gar die Beseitigung der vorhandenen Ablagerungen und alten Gebäudefundamenten muss vermieden werden. Diese Strukturen dienen sehr wahrscheinlich auch als Überwinterungsquartier. Eine auf Reptilien abgestimmte langfristige Pflege der Brachfläche und anderer Habitatbereiche muss angestrebt werden.

An den anderen Standorten mit geplanten Erweiterungen und Optimierungen bestehender Habitatflächen von Glattnatter und Zauneidechse sollten die Gleisschotter in ihrer jetzigen Form weitestgehend erhalten bleiben oder für die Anlage neuer Habitatstrukturen genutzt werden. Die Gleisschotter in Verbindung mit lückiger Vegetation stellen wichtige Teillebensräume (Fortpflanzungs- und Ruhestätten) für beide Arten dar. Es ist davon auszugehen, dass sich im Gleisschotter funktionierende Winterquartiere befinden. Für die Zauneidechse sollten an allen Maßnahmenstandorten potenzielle Eiablageplätze geschaffen werden.

5 Zusammenfassung

Ausgehend von den Angaben bei TEUFERT (2014) ist die Sukzession innerhalb der letzten 6 Jahre auf dem ehemaligen Bahndamm weiter vorangeschritten und es ist davon auszugehen, dass sich vor allem durch eine zunehmende Beschattung die Qualität und die Größe der zur Verfügung stehenden Lebensräume verschlechtert bzw. bereits verringert hat. Demzufolge ist der Verbund zwischen einzelnen Teilbereichen noch weniger gegeben, als es bereits 2014 der Fall war. Die defekten Brückenbauwerke verschärfen die Fragmentierung der Lebensräume und

Artvorkommen. Dennoch sind die damaligen Untersuchungsflächen bzw. herausgearbeiteten Kernlebensräume für Reptilien weiterhin relevant. Das aktuell nachgewiesene Vorkommen der Glattnatter in Grunau ist bedeutend für die (mutmaßliche) Population im gesamten Striegistal, der Lebensraum liegt jedoch sehr isoliert. Die von TEUFERT (2014) empfohlenen Maßnahmen zum Schutz der Reptilien behalten uneingeschränkt ihre Gültigkeit. Für die Umsetzung vorgezogener Maßnahmen zum Erhalt und der Optimierung bestehender Habitatbereiche wurden weitergehende Empfehlungen gegeben.

Literatur

TEUFERT, ST. (2014): Erfassung der Reptilien für den Artenschutzfachbeitrag (Gutachten)

Datengrundlagen

BETRIEBSGESELLSCHAFT FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (BfUL) (2019):
Erfassungsergebnisse (vorhabenbezogen) und methodische Grundlagen der
Reptilienerfassung Glattnatter und Zauneidechse aus dem FFH-Artenfeinmonitoring
Sachsen 2018-2023.

Diese Daten wurden durch den Auftraggeber bei der BfUL abgefragt und am 30.01.2020 dem
Auftragnehmer übergeben.

Anlagen

Anl. 1: BA_2.2-6_REP_NW_ohneKenhabitate.pdf

Anl. 2: BA_2.2-6_REP_Kernhab_I

Anl. 3: BA_2.2-6_REP_Kernhab_II_III

Anl. 4: BA_2.2-6_REP_Kernhab_IV_V_VI